

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1928**

58 (8.3.1928)



### Reminiszenzen vom Reaktionslager

Für Gememörder ist Geld da

Die Sammlungen der verarmten Großgrundbesitzer für die Kreisbauernvereine... Die Sammlung des Reichsbrotmehls ist noch nicht abgeschlossen.

Man braucht also bei der Einstellung eines großen Teils unseres Bürgertums nur ein „nationaler“ Mann von dem Ausmaß der Katbenaumörder zu sein und ein oder zwei Reichsbannerleute niederzuschlagen, um auf die Dauer ein reicher Mann zu werden.

### Republikpenfion für Wilhelm Untergetene

Der Nationalverband deutscher Offiziere hält zurzeit einen Vertreterabend. Die Gründungsanträge des Admirals Schröder, der seit der Revolution eine Pension von 18 000 M jährlich bezieht...

Wie lange wird die Republik noch die antirepublikanische Propaganda der Monarchisten durch Zahlung hoher Pensionen an die „ewig Gefreiten“ unterstützen?

### Der Notzfrei der Verführten

Das seelische Innenleben des Kapitän Ehrhardt und seiner Leute wird ausführlich illustriert durch einen im Vorwärts veröffentlichten „Notzfrei einer Mutter“. Eine gramgebeugte Mutter, deren Sohn, Ernst von Salomon, einer der Helfer beim Katbenaumord war...

### Univerfitätsgeld

Als Beitrag zu dem heute noch vielerorts herrschenden Unversitätsgeld dürfen folgende Ausführungen des Berliner Staatsrechtslehrers Dr. Bornha in seinem Kolleg über deutsches Staatsrecht verzeichnet werden:

Als Kaisererfah steht dem Reichspräsidenten gemäß Artikel 47 der Reichsverfassung die höchste Kommandogewalt über die Wehrmacht zu. So lange dieser zugleich ein hoher Militär ist, acht es noch, aber bei einem Manne wie Herzog, der zwar etwas von Sitteln versteht — die meisten Ausführungen bleiben infolge heftigen Scherrens unverständlich.

Es wird erwartet, daß Prof. Bornha endlich vom Amt suspendiert wird, nachdem er schon längst eremitiert wurde. Es setzt sich immer mehr, daß bei den Unversitäten der Gehel angeleitet werden muß. Nur dann hört es auch auf, daß hohe Beamte des Auswärtigen Amtes rubia zuhören, wenn in ihrer Gegenwart wie neulich bei der Kommerzrede von Herzbergs, dem deutschen Außenminister Hochverrat vorangeworfen wird...

### Köln in finanziellen Schwierigkeiten

Zwangsetat infolge bürgerlicher Steuerföh

Köln, 7. März (Eia. Draht). Die zweitgrößte Stadt Preußens, Köln, ist durch die Politik der bürgerlichen Parteien und ihres Oberbürgermeisters Adenauer in die größten finanziellen Schwierigkeiten geraten. Aus den Jahren 1925, 1926 und 1927 ist ein Defizit von rund 9 Millionen zu beuten, das allerdings ursprünglich erheblich höher war und nur dadurch herabgebrückt worden ist, daß man die Rücklagen für die Werke gestrichelt hat und man verstanden will, aus der Straßenbahn höhere Einnahmen herauszuschlagen.

Im Finanzausschuß stimmte das Zentrum vereint mit der Mehrheit alle diese Steuererhöhungen der Verwaltung nieder. Bei allen Bestimmungen blieb der Oberbürgermeister gegen seine eigene Partei in der Minderheit. Damit erntete Adenauer den Dant der

bürgerlichen Parteien, die mit ihm im vorigen Jahre ohne Rücksicht auf die Deckungsmöglichkeit große Ausstellungen und Messen bewilligt haben. Jetzt, vor den Gemeindevahlen, werden diese Parteien steuerföh. Möglicherweise wollen sie die Verantwortung für neue Steuern nicht tragen. Falls in der Sitzung des Stadtratskollegiums die Steuerpläne der Stadtverwaltung ebenfalls abgelehnt werden — und das scheint ziemlich sicher — kann die Regierung als Kommunalaufsichtsinstant der Stadt Köln einen Zwangsetat auferlegen.

### Keine Aenderung des württembergischen Wahlgesetzes

Die Aenderung des württembergischen Landtagswahlgesetzes, die kürzlich beschlossen war, und die Voraussetzungen veränderte, nach denen die im Lande abgegebenen Stimmen den von kleiner Parteien eingereichten Wahlvorschlägen angerechnet werden können, ist von dem zuständigen Landtagsausschuß durch einstimmigen Beschluß der Parteien wieder rückgängig gemacht worden.

### Die Verwaltungsreform

Im Haushaltsausschuß des Reichstages machte Reichsinnenminister v. Kundt Ausführungen über die Verwaltungsreform. Es würde ein Plan erzogen zur Uebernahme der künftigen Finanzverwaltung auf das Reich. Dem Reichsamt für die Verwaltung des Reichssozialministeriums über die Aufhebung einiger Oberverwaltungsgerichte vor. Ein Geleitwurf über die Einrichtung eines Reichsverwaltungsgerichtes in Verbindung mit dem Ausbau des preussischen Oberverwaltungsgerichtes ist bereits vom Kabinett gebilligt.

### Wirtschaftsmaßnahmen für Tuberkulose und Geschlechtskranke

Der Sozialpolitische Ausschuh des Reichstages beriet am Mittwoch die von der Regierung vorgelegten Richtlinien für die Maßnahmen der Träger der Kranken-, Invaliden- und Angelegenheitsversicherung, in der Gesundheitsfürsorge für Tuberkulose und Geschlechtskranke. Ministerialdirektor Krieger vom Reichsarbeitsministerium führte zur Erläuterung des Regierungsentwurfs aus: Je nach den Verhältnissen, unter denen ein Tuberkulose- oder Geschlechtskranke lebt, und je nach der Schwere seiner Erkrankung seien neben den Heilmitteln auch wirtschaftliche Maßnahmen notwendig.

### Bestrafter völkischer Verleumder

Vor einiger Zeit hatte der völkische Abg. Wulle in einer Reichstagsdebatte behauptet, der preussische Ministerpräsident habe Bettelbriefe an das Charlottenburger Wohnungsamt und an den Bürgermeister von Charlottenburg gerichtet, um einen hergelassenen „akrainischen Juden“ eine Wohnung zu verschaffen. Braun habe sich danach der Wohnungsbehörde schuldig gemacht, so daß strafrechtlich gegen ihn eingeschritten werden müsse.

### Die Arbeiten von Genf

Genf, 7. März. Der Völkerverbundrat hat heute in seiner Sitzung nach einstündiger Diskussion beschlossen, ein Komitee aus drei Mitgliedern zu ernennen, das den Auftrag hat, die tatsächliche Seite der ungarisch-italienischen Waffenlieferungen gegen die Serben zu untersuchen. Es wurden hierzu die italienische Außenminister, der holländische Gesandte in Rom und finnische Außenminister ernannt.

In nichtöffentlicher Sitzung wurde der Bericht über die Abkehr der Zahl der jährlichen Reichstagsungen von 4 auf 2 erbeten, wobei gegen die vorgeschlagene Herabsetzung keine Einwände erhoben wurden.

Der Vorschlag Kivimans, die Türkei zu den Arbeiten der Rüstungsausschüsse einzuladen, wird vermutlich auf keine Wirkung zu stoßen.

Die Sowjetunion hat das Protokoll über das Verbot von Waffenlieferungen ratifiziert, das jedoch nach ihrer Erklärung nur den Gegenüber bindend ist, die das Protokoll gleichfalls ratifiziert haben.

Der Wiedereintritt Spaniens und Brasiliens in den Völkerverbund scheint bald bevorzusehen.

### Zubkoffs Herzengeschichte

Berlin, 8. März. (Sunddienst.) Die 21. Zivilkammer des Landgerichts I Berlin hat in der Klage des Ehepaars gegen den Verleger und Verfasser des Buches „Der Herzstoff“ der Prinzessin Viktoria von Schaumburg-Dröve und Alexander von Saxe-Weimar-Eisenach, die Klage, die Klage, auf Unterlassung der Verbreitung des Buches gerichtet. Die Klage ist abgelehnt worden. Die Klage ist abgelehnt worden. Die Klage ist abgelehnt worden.

### Lohmanns Geschäfte.



Wird Reichswehrminister Groener mit dieser Rede fertig werden?

### Jud Süß

Roman von Lion Feustwanger

Copyright by Drei Masken Verlag A.G. München.

(Nachdruck verboten.)

15

(Fortsetzung.)

Sehr wohltaetig aber und amüßert lächelte ihm die Herzogin entgegen. Ziervoll hob sich die schmale Taille mit dem mächtig ausschweifenden, dunkelblauen Samtrock, in dem das winzige Hündchen fast verschwand. Gnädig reichte sie dem Juden vom Kuch die kleine, fleischige, geölte Hand während, sie mit der andern artia und präzis, wie es die Sitte vorschrieb, die obersten Falten des Rockes hielt. Er, was mochte er für dunkle und ruchlose Gedanken mit in ihre Hand hineingeföhlt haben. Er hatte noch immer diese Augen von hemmloslofer, heroder Ergebenheit. Und wie modisch bis ins letzte Härlein er sich trug. Es war amüßant, so einen Juden um sich herum zu haben, der ausfas wie der galanteste Herr von Versailles und sein arges süßliches Ders, das doch sicherlich voll war von jeder Bosheit und sein altes Gewürm, hinter so einem feinen, bürzbraunen Rod verbarg.

Hernach dann, als sie nur zu zweien waren, fragte ihn der Herzog nach der Stimmung im Land. Er fragte etwas von oben her und beiläufig; aber Süß durchschaute sofort und innerlich erheitert über so primitive Methoden seine Unsicherheit und wie sehr ihm an seinem Urteil lag. Sogleich stellte er sich auf Gehöhft ein, auf Sachlichkeit, Konzentration, sorgföhliche Witterung. Süß der kluge Finanzmann, mit gespanntem Nerven, in Taktigkeit jede Sicherung. Drehte alle Räder seines Kalküls an, erteilte reich und präzis für alles zu Sagende Gründe und Gegenstände, rieb sie blitzblank, ählt, wog, rechnete. Solte den Herzog mehr aus als dieser ihn.

Drei Dinge sah er, wollte dieser Herzog hören: daß das Volk unzufrieden, von ihm Erlösung aus aller Not erwarde, daß er der größte deutsche Feldherr sei, dem das Land die Mittel zu einer stattlichen Kriegsmacht — als etwas selbstverständliches schulde, daß das Parlament sich zusammenlebe aus einer Bande Hilsner, eighüchlicher, quertöhner, rebellantlicher Lumpen. Klug richtete Süß seine Antworten so ein, daß sie alle hinausfiefen auf Bestätigung solcher Grundbäbe.

Unvermittelt schlug ihn der Herzog auf die Schulter: „Mit seinem Ragus hat Er mich nun doch nicht angefehmiert, Er Sapper-

lotter von einem Juden.“ Süß suchte zusammen, antwortete gegen seine Gemohnheit schleppend, unfrei, gesummen, er habe sich die tabakstöhlichen Berechnungen auch was kosten lassen; kein Wunder daß sie soild seien und stimmten. Der Herzog, lauernd und auch seine Laune nicht sehr echt: der Rabbi habe doch aber ein schümmes Ende prophesiert. Wenn die Berechnungen so soild seien, warum Süß dann sein Geld und seine Dienste an ihn setze. Und Süß nach einer Weile: was der Rabbi für gut und schlecht halte, das stene auf einem andern Gebiet, und nicht spintflirrende Menschen wie Seine Durchlaucht und er brauchen sich um dergleichen subtile, metatrophische Dinge nicht hinter den Ohren zu freuen.

Er verstummte plötzlich, behindert am Atem, den Kopf leiltlich gezogen. Es war ihm, als schaue ihm ein Mensch über die Schulter ein Mensch mit seinem eigenen Gesicht, aber ganz im Dämmer, nebelhaft. Auch der Herzog schwieg. Die Dinge um ihn verloren ihre Farbe, der Jude vor ihm verfallte. Er sah sich schreiten in einem seltsamen, unwirtlichen Tons, vor ihm im Reigen schritt der Unheimliche, der Ragus, Rabbi Gabriel, die eine seiner Hände haltend, die andere hielt Süß.

Aus dem Gesicht röh ihm der Jude. Lentie auf anderes. Der Herzog hatte verächtlich und erbittert von seinem Bruder geiprochen dem Prinzen Heinrich Friedrich, und seinen Zeitgenossen mit der Landshaft. Hier hatte er ein, machte sich behutiam lustig über den sanften, unthätigen Verchwöhler, sprach dann von seiner Geliebten dem stillen, dunkelblonden, dümmlichen Gehöhft. Der Herzog hörte interessiert, belustigt, hoshast auf. Er pok! Das Gehöhft hatte ein mageres Treffen an dem sanften Heinrich, das war ein dünner Braten ohne Sauce. Er lachte maklos, in seine Augen fief ein arges, planendes Glitzern. Der Jude konnte das Mädel natürlich, er sollte sie schildern. Süß beschrieb sie vorsöhftig, zerlegte sie lemerisch, die Tochter des kleinen Landbedelmannes, jant, groß, schwer ihre Blondbheit, ihre warme dumpe Jugend. Der Herzog lautete häßlich gierig, befriedigt; sein Plan war offensichtlich reif geworden. „Er ist ein Kenner, Jud,“ lachte er. „Er versteht sich auf Christenfleisch, Er Yilou.“

Süß, allein, lächelte tief, siegreich, überdachte seinen Weg. Er war klar. Dem Herzog schmeicheln, unbedenklich, ohne Furcht vor Ueberreizung. Dem Herzog Geld schaffen, und durch Geld Weiber Soldaten, Gloire. Mehr immer mehr. Nicht übermäßig daran verdienen, aber so viel schaffen, daß man reich wurde, blieb auch nur ein kleiner Teil Heben. Keine Rücksichten auf die Landshaft. Sich klar und offen gegen sie stellen. Sie en canaille trätieren. Einziges Ziel: Geld auf die herzoglichen Kassen.

Er hatte Karl Alexander von der rechten Seite... Er hatte auch auf getan, das Palais in Stuttgart zu...

In Stuttgart ungeneuerte Vorbereitungen zum Empfang neuen Fürsten. Drei Ehrenposten mit hohen lateinischen Schriftchen und vielen allegorischen Figuren, unabhöhne Fahnen...

Derzen und Mäuler offen, freuten sich die Stuttgarter... polanten Souveräns, der, den Besamantel über der Freiten, beherzten Ernst zurückzuschlagen, mit mächtigem Schäl, dem...

And nicht einmal da zeite sie ihr Amüßement, als er... rühmte, er sei schon deswegen ewig in der Zeit. Aber nicht...

# Freistaat Baden

## Befichtigung von Straßendeckungen durch den Haushaltsausschuß des Landtags

Dienstag morgen fuhr der Haushaltsausschuß des badischen Landtags nach Dinglingen bei Laub, um von da aus per Eisenbahn nach Dinglingen zu fahren, um die Straßendeckungen zu besichtigen. Von der Regierung nahm Finanzminister Dr. Schmidt, von der Landesbauverwaltung Direktor Dr. Fuchs und Oberbaudirektor Dr. Fuchs teil. Auf der Bahnstation Dinglingen wurde der Finanzminister in einleitenden Worten einen kurzen Überblick über die finanziellen Verhältnisse des Freistaates gegeben. Bei 3000 Millionen Reichsmark in den Staatskassen und den Provinzialkassen seien zu verzeichnen. — Dann erläuterte Direktor Dr. Fuchs die verschiedenen Straßendeckungen und vor kurzem zum erstenmal von Mannheim gewählte, in längerer Darlegung, die sich jetzt ausgebreitet bewährt haben und auch finanziell sehr vorteilhaft sein dürfte. Die oberflächengesteigerten Straßen, die heute der Haushaltsausschuß besichtigte, seien an gebaut, billiger und viel leistungsfähiger. Mit Ausnahme der Straßen seien sie nur einmal geteert, und doch allen Anforderungen der Fahrwerke, Last- und Personenautos gewachsen. Die Straßendeckung sei 1 Kilometer Kleinfahrerdecke koste 10000 M., 1 Kilometer Walddede 9000 M., mit ein Erparnis rund 1000 M. Dem Landtag werde eine Denkschrift zugehen.

Der Haushaltsausschuß besichtigte die Straßendeckungen in Dinglingen, worauf der Haushaltsausschuß bei der Besichtigung von Dinglingen nach Kuppenheim, Kessingen und Herbolzheim an verschiedenen Stellen Halt machte, um das neue Verfahren an Augenzeugen zu nehmen. Der allgemeine Eindruck war, daß die Straßen in sehr guter Verfassung sind und den Anforderungen des stetig wachsenden Verkehrs sicher auf längere Zeit standhalten. In Emmendingen nahm der Ausschuss das Mittelfeld an welchem Anhalt Bürgermeister Hirt die Landtagsabgeordneten bat, doch bei der Reichsbahnverwaltung für Behebung der Mängel auf dem Emmendinger Bahnhof sich einzusetzen. Es sei ein Ausnahmefall für Güter, an welcher Abwicklung des Verkehrs um, wodurch manche Industrieunternehmen davon abgesehen in Emmendingen neu niederzulassen. Für den Haushaltsausschuß erwiderte der Vorsitzende Marum: Der Ausschuss habe den Eindruck, daß die Straßendeckungen, die man ihm gezeigt habe, lernen und danach seine Beschlüsse fassen. Nachdem er die Weiterfahrt über Freiburg nach Oberkirch bei Weisbaden, um die dortige Autokennzeichen, deren Verbreitung auch der A.D.A.C. anstrebt, zu besichtigen. Die Fahrt bestimme die Kennen aus Baden verläßt würden, wenn eine Verbesserung dieser Angelegenheit nicht erfolgt. — Um halb 6 Uhr fuhr der Ausschuss über Freiburg nach Karlsruhe zurück.

## Erzlausuberei von Hitlerbuben

Das Konstanzer wird uns berichtet: Bei der Totenfeier am Sonntag im Konsil hielt Bezirksrabbiner Dr. Ehrone-Konstanzer eine Rede, die Reibung der Redner beruht auf einer Verbindung der drei Religionsgemeinschaften. Der Saal war gefüllt mit Angehörigen und Trauernden, um das Rednerpult standen etwa 40 Fahnenabteilungen der hiesigen Vereine; darunter Reichsbannertruppe und Fahnen regimentsmitglieder. Als Dr. Ehrone das Podium betrat, herrschte weiche Stille. In diese Stille hinein schrie plötzlich eine Stimme: „Protestieren, das ein Fremdenführer in dieser Versammlung Rede hält!“ Mehrere Teilnehmer an der Trauerfeier verließen hierauf den Saal! Bestimmt nicht aus Furcht vor dem Ansehen der Rabbiner, sondern wegen der mit diesem Ruf verbundenen Stimmung. Der Ruf war ein 22-jähriger bengalischer „Hilf“, Mitglied der Hitlergruppe, der bei Ausbruch des Rebellens 8 Jahre alt war, von Berlin nach Karlsruhe, aus Berlin übersiedelnd hier und a. H. Helflos; leider gibt die Polizei keine Namen nicht bekannt. In seiner Jugend hatte sein Vater bemerkt, ihm über die Hofen stramm zu stehen, ich habe, daß er nicht mehr nachgeholt werden kann.

Man kann über die Subereit zur Tagesordnung übergeben, es ist wertvoll, auch die Ansichten der hiesigen Presse über den Vorfall zu erwähnen. Sowohl die Konstanzer Zeitung (Konsilpartei), wie die Deutsche Baden-Zeitung (Sentrum), nach auch das Konstanzer Volksblatt (Sozialdem.) verurteilen die gemeine Tat und weisen sie scharf zurück. Die A. Z. hat noch einmal auf die Angelegenheit zurück mit einem Artikel „Schändung“, in dem ganz allgemein mit der Tendenz der Zeitungen auf Grund ihrer Taten der letzten Jahre abgerechnet

fragte sie sich, wer wohl dieser Mentor sei, der kleine, bebende, schweißgebadene Gesicht mit seinem schwarzen Kaffee oder mit fetten Lippen und seiner Galanterie der elegante Jude. Der stand neben ihm in höchster Ehrfurcht ganz hinten in der Reihe beim Gesinde. Er hatte es für klug gehalten, still und ohne großes Aufsehen in Stuttgart einzufahren, er hatte kein stattliches Haus besessen und war vorher nicht sehr aufgefallen. Aus dem Leiden, dem stillen, plebejischen Midas-Pfäule war herauszukriegen; es war eben ein großer Herr vom Hofstaat des neuen Herzogs. Allgemach erst erfuhr man, daß der Geheimrat, trotzdem er aussah und sich hielt wie jeder andere große Herr, ein ganz gemeiner, ungestauter Jude war. Nun war eigentümlich von den Juden der Aufenthalt im Herzogtum verboten. Die Herren von der Landeshauptstadt machten auch solche Geschichten und hätten den Finanzrat am liebsten aus dem Land geschickt; aber man konnte nicht um ein solches kleines Ding so leicht haben mit dem neuen Herzog. Das Volk begahe die Juden neugierig und mißgünstig; allein man sagte sich, bei den verwiderten Finanzverhältnissen des Kammerguts und bei der Schläue der Juden, die die finanziellen Finanzen verwalten, müsse man dem Herzog billiger sein, als den Hofjungen ausgeben. Ferner mußte man auch wissen, daß der neue Jude sich vorläufig anständig und unauffällig hielt und jetzt bei der Erhebung hielte er sich trotz seines Reichs und seiner stolzen Uniform bescheiden im Winkel. Aber drei Tage später, beim Empfang der Landeshauptstadt, war er anders. Stolz, fast, schamlos stand er unter den Ministern und ablenkte fremde auf das Gewimmel der Landeshauptstadt. Seine Gängelein des Rabiners, unter ihm der Jude, stand in den dunklen Uniformen, hochmütig getrennt von der dicken schwarzen Masse der Parlamentarier. Vierzehn Prälaten, die viele Kammer und sieben Abgeordnete der Städte und Fürstentümer, die seine kluge Weisheit und der verdienstvollen Konsulenten Zeit Ludwig Reuffer hielten sich über der Hand trugen beizuge, befangene, schweigende Gesichter schauten trübsal und unsicher vor der fast blinden, hoffärtigen der Minister. Unter denen war der Präsident des Konsils, der und der weitläufige, gelbweiche Reuffer, die schon bei den alten Herzogs die Sitten Karl Alexanders gewendet und die Wäner der Landeshauptstadt vom Prinzen Heinrich geholt hatten. Dann Andreas Heinrich von Schüb mit dem schmalen, kreisförmigen der Gräfinen, der unter jeder Regierung hielt. Nichts Gutes verlor sich die

# Schulfragen vor dem Haushaltsausschuß

## Handelschulen und Lehrplangestaltung

Am Mittwoch, 7. März, setzte der Haushaltsausschuß des badischen Landtags seine Beratungen über das Budget des Unterrichtsministeriums fort und zwar bei dem Kapitel „Handelschulen“. Der Berichterstatter Rüdert (Soz.) wies auf die Verhältnisse hin, in denen man die Lehrlinge nach Beendigung der Lehre entlasse, wodurch sie zu Lohnrüdern werden und dadurch die Entlassung älterer Angestellter verurursache. Es erhebe sich die Frage, ob man nicht durch geeignete Maßnahmen in den Handelschulen (Aufnahme- und Abschlußprüfungen) dem entgegen treten könne. Der Minister wies darauf hin, daß für diese Frage auch das Ministerium des Innern zuständig sei. Die Einführung von Aufnahmeprüfungen sei im Benehmen mit den Handelskammern vorgesehen. Von sozialdemokratischer Seite wird gewünscht, daß man auch die Angestellten-Gewerkschaften hierzu hören solle. Eine längere Aussprache rief die Frage der Reifeprüfung an der sogenannten Oberhandelschule hervor. Eine solche Schule besteht bis jetzt in Freiburg. Die Regierung sagt zu, daß das Bestehen der Reifeprüfung an dieser Anstalt zum Besten der Handelschule in Mannheim berechnen solle. Eine weitere Aussprache knüpfte an die Kostenfrage für den Religionsunterricht in den Handelschulen an. Die Regierung bezifferte diese Ausgabe auf etwa 100 000 M. Zur Zeit sind in Baden 472 Klassen mit 10 323 Schülern in Handelschulen und 92 Klassen mit 2306 Schülern in höheren Handelschulen vorhanden. Das bedeutet eine wesentliche Verbesserung auch an Lehrern gegen früher und damit auch eine qualitative Verbesserung der Handelschule.

## Das Volksschulwesen

Der Ausschuss beschäftigte sich in der Sitzung am 7. März mit den Anforderungen für die Volksschule. Zunächst wurde von Zentrumsseite wegen des Anlasses eines Platates zum Schulamt in Heidelberg der Einpruch erhoben. Der Berichterstatter Rüdert (Soz.) weist darauf hin, daß alle Art von politischer Propaganda in der Schule unzulässig sein müsse. Das gleiche gilt für gewerkschaftliche Vereinigungen. So sei es auch nicht zu billigen, daß in einer Volksschule ein Religionslehrer in dieser Weise im Religionsunterricht propagandistisch sich betätigt habe. Der Ausschuss billigte die Ausführungen des Berichterstatters. Von Zentrumsseite wird beantragt, 45 000 M. für Vertretungen zu streichen. Hierauf stellte die Sozialdemokratie den Antrag, diese gegebenenfalls erparnten 45 000 M. zu Unterhaltungsarbeiten für städtische Schulgebäude zu verwenden. Von sozialdemokratischer Seite wird dann weiter darauf abgekommen, daß man gerade in den Schulen nicht bei den Mitteln für Stellvertretungen schematisch sparen dürfe, weil sich das an den Schülern räche. Es könne festgestellt werden, daß man auch auf dem Land immer mehr dafür Verständnis habe, wie sehr eine gute Schule abhängig sei von der Zahl der an ihr arbeitenden Lehrer. Zudem könne man doch nicht einfach die Hilfslehrer von heute auf morgen auf die Straße setzen! Ein Vorschlag bezüglich des Vorzuges einer Schulfremden an einer Karlsruher Schule gibt einen sozialdemokratischen Redner Veranlassung, den Minister zu erfragen, in Zukunft betrieblige Veranstaltungen vorher genau zu prüfen; es sei im übrigen Sache der Schule, ihre Schüler selbst zu belehren. Der Minister teilt mit, daß der betreffende Vortrag ohne Kenntnis der Schulleitung veranstaltet wurde. Eine längere Aussprache knüpfte an die Frage der Beihilfe zu Schulhausneubauten an, wobei eine Eingabe der Gemeinde Friedrichsfeld eine besondere Rolle spielt. Die Entschädigung hierüber wird ausgesetzt. Der Zentrumsantrag, 45 000 M. für Stellvertretungen zu streichen, wird gegen Sozialdemokraten und Demokraten angenommen; der sozialdemokratische Antrag, 45 000 M. mehr für die Schulgebäude einzusetzen, wird vom Zentrum und der Rechten abgelehnt.

## Fortbildungsschulen und Jugendpflege

Der Haushaltsausschuß setzte Mittwoch nachmittags seine Beratungen bei der Position

wird. Auch die Hitlerverjammlung am Samstag vor dem Totensonntag in Karlsruhe in der Festhalle wird dabei erwähnt auf Grund des T. U. Berichtes. Redaktionell bemerkt die A. Z. dazu: „Hitler, der monomaniache Psychopath, der hemmungslos Demagogie, an dessen Händen das Blut der Münchener Rosenbergs verfließt, umhüllt von Läuenden: das gibt zu denken... Denken sollte man bei solchen Sachen weniger, ein paar Matzchen genügen.“

## Soziale Rundschau

### Bundestag der Arbeiter-Abstinenten

Der Arbeiter-Abstinentenbund feiert zu Ostern d. J. in Leipzig anlässlich seines Bundestages sein 25-jähriges Bestehen. Die Feier findet am Karfreitag-Abend im Volkshaus statt. An den beiden darauffolgenden Tagen werden neben organisatorischen An-

Landchaft von diesen dreien, nichts Gutes auch von dem Juden, dessen Beziehung zu dem feierlichen Empfang eigentlich eine Annäherung war. Wie eitel und läppig der Kerl dastand! Es war, weiß Gott, eine Herausforderung der üblichen Landtschaft. Nun, wart er nur, man wird noch Weide finden, ihm Moses beizubringen. Zutrauen hatten die Stände nur zu einem einsigen von den Ministern, und das der Herzog den ins Kabinett berufen hatte, machte den Reuffer und den Juden wieder weit. Das war Georg Bernhard Bilfinger, der Philosoph und Witzler. Karl Alexander hatte den behäbigen Mann mit dem offenen, fleischigen, energiegelassen Gesicht kennengelernt, als er gewisse Berechnungen und Festungsentwürfe von ihm nachzuwühlen hatte. Und so mißtrauisch er gegen alle Philoophie war, konnte er der Lodung nicht widerstehen. Den zuverlässigen Mathematiker und Festungsbauteur in sein Kabinett zu rufen statt eines Juristen.

Die beiden Gruppen, die keine der Minister und die große der Parlamentarier, standen sich gegenüber wie zwei feindliche Tiere, das eine groß, plump, schwärzlich, hilflos, das andere klein, schlitzend, bunt, beweglich, gefährlich. Aber trotz der betonten äußeren Differenzen liefen Fäden von der einen Gruppe zur andern, Fäden von dem Parlamentarier Reuffer zu seinem Bruder, dem Minister, von dem ernsthaften, biederen patriotischen Landeshauptpräsidenten Sturm zu dem ernsthaften, biederen patriotischen Geheimrat Bilfinger und schon von dem nervösen, einen, neugierigen Diplomaten Weissenberg zu dem merkwürdigen, zweideutigen, glatten eleganten, neuen Finanzrat, dem Juden, der betrüblichen Exzellenz.

Die Versammlung wartete sehr lange, eine Stunde fast über die angelegte Zeit. Und noch immer kein Halbtagungsbericht, noch immer nicht die Präzidentenkommandos der Gardien im Vorraum, noch immer die Türen verschlossen, die aus den Privatgemächern des Herzogs führten. Schwitzend in dem überheizten Saal, knurrend, finstern traten die Repräsentanten des Volkes von einem Fuß auf den andern, auch die Minister begannen unruhig zu werden. Das der Herzog vom ersten Augenblick an das Parlament dergestalt brüskierte, kam unerwartet. Was es Abficht? Laune? Schalk? Vergesslichkeit?

Nur einer wußte es. Der Jude stand, lächelte, kostete den sechsten Triumph, den sich Karl Alexander ausgedacht, versprechend und genierlich mit. Die Landeshauptstadt hatte mit seinem Bruder gesetzt? Gut, so mochte sie sich jetzt die Weine in den Bauch werfen, diemelten er sich mit der Freundin seines Bruders, dem jüdischen, dunkelblonden, rübevollen Geschoß vergnügte.

## Fortbildungsschulen

fort. Nach dem Vorschlag werden hierfür jährlich 3 424 290 (mehr 364 290) M. angefordert. Das Fortbildungsschulwesen hat eine bedeutende Erweiterung erfahren, die größere Aufwendungen verurursacht. Von allen Seiten wird der große Wert der Fortbildungsschulen anerkannt, die sich immer mehr zu Berufsschulen entwickeln. Anerkennung wird vor allem den Wanderlehrerinnen Anteil, die einen anstrengenden Dienst haben. Eine Sprecherin der Bürgerl. Vereinigung wird namens der Mütter rüchloslos alle Mütter gewordenen Lehrerinnen aus dem Schuldienst auszuloben wissen, was einen sozialdem. Redner veranlaßt, auf das soziale und rein menschliche Moment hinzuweisen. Es solle, wer einmal gefahren, nicht vollends hinausgeschoben werden, so daß es kein Verlangen mehr gäbe, für Gemeinliche Fortbildungsschulen werden angefordert insgesamt 465 970 (mehr 14 370) M. Die

## Handarbeits- und Haushaltungsschulen

erfordern einen Gesamtaufwand von 10 000 M. Bei der Position

## Erziehungs- und Unterrichtsankalten für nicht volljährige Kinder

sind für die Blinden- und Taubstummenanstalten 549 290 M., für in privaten Anstalten untergebracht Kinder 42 000 M. vorzulegen. Ein kommunikativer Antrag, diesen letzteren Betrag zu streichen, wird abgelehnt. — Für

## Einrichtungen zur Lehrerbildung

steht der Etat 63 000 M. vor. Die Weiterbildung der Lehrer ist eine Notwendigkeit, die im Interesse der Lehrerschaft und der Schüler nicht übersehen werden darf.

## Jugendpflege

Der Etat weist aus für Förderung der Jugendpflege 40 000 M. wie im Vorjahr, Beihilfen für die Bad. Lichtspiele für Schule und Volksbildung 12 000 M., an Beiträgen für Volksleichen 2000 M. Zur ersten Position liegen mehrere Eingaben um Erhöhung des Betrages vor; so vom Landesauschuß und der Zentralkommission für Körper- und Jugendpflege. Das Jugendwörterbuch ist fast gewachsen und wird weiter wachsen. Das Jugendbergschweine ist ein Segen für Land und Volk. Von der Bürgerl. Vereinigung wurde leider ein Antrag gestellt, den Betrag von 40 000 M. auf 32 000 M. zu kürzen, während ein sozialdem. Antrag die Summe für Jugendpflege auf 50 000 M. erhöht wissen will. Ein sozialdem. Sprecher tritt warm für die Positionen, für Jugend- und Körperpflege und das Jugendbergschweine ein, da es auch dem Windermittelien ermöglicht, alljährlich eine Wanderung zu unternehmen. Das Wandern habe sich besonders früher erfreulicherweise kultiviert. — Auch ein demokratischer Redner verteidigt die Positionen gegenüber dem Winderungsantrag der Bürgerl. Vereinigung. — Seitens des Zentrums wird eine Erhöhung der Aufwendungen für Jugendpflege im Hinblick auf die Finanzlage abgelehnt. — Ein sozialdem. Redner tritt wiederholt für die Erhöhung auf 50 000 M. ein. — In der Abstimmung wird sowohl der Antrag auf Erhöhung als auch derjenige auf Verringerung abgelehnt. Es bleibt also bei 40 000 M. Eine Resolution der Turnlehrer wird der Regierung zur Kenntnisnahme überwiesen. Die Eingaben des Landesauschusses und der Zentralkommission für Körper- und Jugendpflege sind durch die Beisetzungsanträge erledigt.

Es werden nacheinander bemittelt: Beihilfen für Schüler und Erziehungsbeihilfen 59 700 M., Fürtörze für die Kinder im vor- und nachschulischen Alter (Ausbildung von Kinderärztinnen usw.) 7000 M. — Ein kommunikativer Antrag, der die Parteien von Junglehrern angeregt wissen will, nennt offene Waren ein, da diese bereits geliefert. — Für

## außerordentliche Belohnungen und Beihilfen

sind 171 300 M. vorzulegen. Der Gesundheitszustand der bad. Beamtenchaft macht diese Position notwendig.

gelegentlich auch die Frage der Alkoholkrankenfürsorge und die Auffklärungsarbeit unter der Jugend besprochen. Am Donnerstag wird die Internationale sozialistischer Alkoholgegner eine Delegiertenkonferenz abhalten.

## Der Zentralverband der Invaliden in Baden 8000 Mitglieder

Im gestrigen Bericht über die Gautagna des Zentralverbandes der Invaliden und Witwen, Gau Baden, ist die Mitgliederzahl auf 8000 angegeben. Diese Angabe stimmt nicht, denn die Mitgliederzahl beträgt in Wirklichkeit 8000. Weiterhin heißt es in dem Bericht, daß die Kritik der Landesversicherungsanstalt gegenüber dem Gauleiter zurückgemittelt wurde. Gauleiter Gauleiter muß es Ortsgruppenleiter heißen. Fernerhin ist der Satz von dem Gutachten des behandelnden Arztes dahin richtig zu stellen, daß verlanot wurde, daß die Gutachten der behandelnden Ärzte in Streitfällen vor den Oberversicherungsämtern mehr beachtet werden sollen.

Der Geheimrat Andreas Seintich von Schüb las die Verfallungsakte vor, die der Herzog beschwören mußte. Begeistigt waren auch jene Befestigungen und Versicherungen, die Karl Alexander noch als Prinz abgegeben hatte und die Reuffer unmittelbar nach dem Ableben Eberhard Ludwigs den Herren vom Parlament überreicht hatte. Furchtbar umständlich, vorsichtig, langsam war alles festgelegt. Nicht sehr laut, mit gleichmäßiger, scheidender Stimme, durch die mächtige Hofennale leicht fransöselnd, das Herr von Schüb das endlose Schriftstück, der Saal war überheizt, eine Winterkälte summe, von den vielen Menschen in ihren schweren Kleidern ging Dunst, Atem, leises Geschnauf aus. Unwirsch, verärgert sah Karl Alexander in die vielen stumpfen Wertelassengesichter, die sich bemühten, pathetisch zu blicken, unwirsch, verärgert hörte er auf den Vortrag dieser feilen, feierlichen Urkunden, von denen jedes Wort für ihn Bindung, frechen, anmaßlichen, rebellantischen Jambus bedeutete. Und das nächste lo fort, endlos, endlos. Er mußte an sich halten, um nicht dreinsufahren, nicht plötzlich laut und verdrücklich zu gähnen. Er kam aus einer Umarmung, er fürte noch in allen Poren die sanfte, warme Haut des dunkelblonden Geschoßs, er hörte noch ihr hemmungsloses, fittles, verströmendes Gelächern, das ihm Gesicht, Arme, Brust feuchte, er war erfüllt von einem schlaffen, roten Grinsen. Sehr anstößig schien es den Herren von der Landtschaft, wie er mit belegter, besserer Stimme — ein Nachwirkung des Genusses, aus dem er kam — astmatisch, empörend gleichzeitig und mit den Gedanken offensichtlich wo ganz anders die feierliche Eidesformel nachsprach. „Ich konfirmiere und bestätige bei meinen fürstlich wahren Worten mit gutem, reifem Vorbedacht und aus freiwilligem Herzen.“ Und das klang, als sage er seinem Kammerdiener, das Kaiserwasser sei nicht warm genug.

Gedrückt und voll Besorgnis entfernten sich die Abgeordneten. Sollte er sie beschimpfen wie der verleihte Fürst, der Eberhard Ludwig, wäre er mit unflätigen Geleite über sie hergefallen wie jener, dessen hätte man viel leichter aufkommen können als gegen die formlos verächtliche, verblüffend nonchalante Manier. Wie er sie hatte warten lassen wie lästige lumpige Bettler! Wie gleichgültig er, mit gelangweiltem Gerulps, die Akte beschworen hatte! O schöne Freiheit! Man wird noch hart für dich kämpfen müssen. O liebe Macht der herrschenden Familien, man wird viel Aerger und Verdruß haben, dich zu wahren.

(Fortsetzung folgt.)









LEIPHEIMER & MENDE

Das Spezialgeschäft für Herren- und Damenstoffe Wäsche- und Haushaltstoffe

GESCHW. KNOPF

DAS GROSSE MODERNE WARENHAUS führt in seinen zahlreichen Abteilungen sämtliche Bedarfs-Artikel in nur guten Qualitäten zu den billigsten Preisen

SINGER-NÄHMASCHINEN



Erleichterte Zahlungsbedingungen Nadeln, Oel, Garne, Reparaturen KARLSRUHE Kaiserstraße 205 · Werderplatz 42

Möbelhaus KarlEpple

Karlsruhe i. B. Steinstraße 6 Gegr. 1896

Einzelmöbel sowie ganze Einrichtungen gut und preiswert günstige Zahlungsbedingungen

K. GÖSSEL

KARLSRUHE Kriegsstraße 97

Baumaterialien

Telephon 6938 und 6939

Gut und billig kaufen Sie Ihre

Damenhüte

bei Geschwister Gutmann



Diamant-Motorräder-Fahrräder



Phönix- und Junker & Ruh-Nähmaschinen

kaufen Sie mit bequemer Teilzahlung vorteilhaft bei F. Werner \* Malsch Hauptstr. 211 Telephon 34

Fotohaus H. HUGEL

Karlsruhe Schützenstr. 12, Tel. 2663

liefert Foto-Apparate und sämtliche Zubehöre Gewissenhafte Ausführung sämtl. Foto-Arbeiten Angenehme Zahlungsbedingungen!

Schmücke Dein Heim

durch HANDARBEITEN

Kaufe im Spezialhaus Rudolf Wieser Jr. Ludwigsplatz

K.H. Wimpfheimer

Malzfabrik Karlsruhe i. B. Fernsprecher 6272 u. 6273 "Malzkaffee „Schwarzwaldmädel“"

Dürr & Göckler

Installationsgeschäft und Blechnerei Karlsruhe-Mühlbg. Glämerstraße Nr. 10 Telephon 2811 Gas-, Wasser- und sanitäre Anlagen Bad-, Klosetts, Badbocknerai

Vernicklungen

von Fahrradketten und Beschlägen aller Art. Vermessungen, Verkupfern, Verfilben, Auffrischen von Lampen und Beleuchtungshörnern

M. Ettwein, Offenburg Roferne 15, Telefon 1110

BRAUEREI WAGNER



OFFENBURG (BAD.)

Karl Hugenschmidt

Baumaterialien und Kohlenlager Gerwigstrasse Nr. 1

Cement Kalk Gips Steinzeugröhren etc. sowie sämtliche Brennmaterialien

Büro Karlstraße 29a, Tel. 4636



Ausführungen kompl. Anlagen für Gas und Elektrizität Gas- u. Elektrizitätswerk Malsch, Amt Ettlingen Gasfernversorg. Durmersheim

Waldemar Kuttner

EISENHANDLUNGEN

Stabeisen · Eisenkurzwaren · Werkzeuge · Landwirtschaftliche Artikel · Drahtgeflechte · Gas- und Wasserleitungs-Artikel Dachpappen · Sämtliche Haushalts-Artikel

Durlach Pforzheim Blumenstr. 15 · Telephon 47 Deimlingstr. 4 · Teleph. 2920

Gebr. Jäck

Brückle-Sägmühle POST MARKZELL

Wir empfehlen uns zur Lieferung von Bauholz, Brettern Latten u. Blockwaren aller Art bei schneller Bedienung

Kohlenhandels-gesellschaft Carl August Nieten & Co.

liefert alle Sorten Kohlen Koks Briketts Brennholz in bester Ware Kaiserstraße 148 II Fernsprecher 5164, 5165 und 5506

Wir bedienen Sie

B. Borgwardt & Co.

Karlsruhe, Poststr. 12 gegenüber der Bahnpost

Billiges Einkaufs-haus für Herren-, Jünglings- und Knabenbekleidung

Qualitäts-Möbel

aller Art kaufen Sie vorteilhaft im Möbellager Husser Karlsruhe Am Stadtgarten Nr. 3

Dampf-Waschanstalt C. Bardusch

Karlsruhe: Kreuzstr. 7, Tel. 2101 / Yorkstr. 17 / Binheimerstraße 16; Schützenstraße 91; Erbprinzenstr. 53 Ettlingen: Telephon 61.

ff. Herrenstärkwäsche, Leib- u. Haushaltsgewäsche Pfundwäsche. — Kostenlose Abholung u. Zustellung

Gritzner

Nähmaschinen Fahrräder mit „Gritzner-Freilaufnabe“

Bestes deutsches Erzeugnis

Maschinenfabrik Gritzner A. G. Durlach

Gesunde Ernährung und vernünftige Kleidung ergibt Gesundheit u. Leistungsfähigkeit Beides aber ist das notwendige Gut der schaffenden Menschen Sie erhalten: Gesundheit, Nahrung für Haus, Wanderung und Sport, ferner vernünftige Bekleidung wie Schuhwaren aller Art für Straße und Sport, Wäsche, Korsett-Ersatz und alle anderen Damenartikel — Artikel zur Hautpflege etc. im Reformhaus Neubert, Karlsru. 29a

Alles nur Qualitätsware, preiswert

Schlafzimmer

Küchen

Speisezimmer

Emil Schweißer bei Karlsruhe-Mühlburg Lameysstraße Nr. 51 Schreinermöbel Kein Laden

A. Hanauer / Mineralwasser-Fabrik

Tel. 2704 KARLSRUHE Goethestr. 29 empfiehlt Hanauer Apollo-Sprudel, ärztlich bestätigtes Heil- und Tafelwasser — Bad Dürrenheim und Bad Rappener Mineralwasser sowie sämtliche Sorten von Limonaden

Spare! Städt. Sparkasse Gaggenu

Verwaltung von Spar- und Giroeinlagen / Darlehen auf gesich. Grundlage, zu günstigsten Bedingungen / Beratung in allen einschlägigen Fragen erfolgt kostenlos an unseren Schaltern

Rudolf Ruf

Türen- und Fensterfabrik Holzbearbeitung KARLSRUHE I. Bd. Rappenerstr. Nr. 25 Telephon 2278

BEI DEN FIRMEN DIE IN UNSERER PRESSE INSERIEREN

BEI DEN FIRMEN DIE IN UNSERER PRESSE INSERIEREN



Veranstaltungen

Bildungsvorträge der Naturfreunde. Die in diesem Winter...

Nationale Vorkämpfe am 10. März im Hoftheater. Wie...

Die große Waidweibin im Saale der Eintracht am Samstag...

Die große Waidweibin im Saale der Eintracht am Samstag...

Die große Waidweibin im Saale der Eintracht am Samstag...

Die große Waidweibin im Saale der Eintracht am Samstag...

Die große Waidweibin im Saale der Eintracht am Samstag...

Die große Waidweibin im Saale der Eintracht am Samstag...

Die große Waidweibin im Saale der Eintracht am Samstag...

Die große Waidweibin im Saale der Eintracht am Samstag...

Die große Waidweibin im Saale der Eintracht am Samstag...

Die große Waidweibin im Saale der Eintracht am Samstag...

Die große Waidweibin im Saale der Eintracht am Samstag...

Die große Waidweibin im Saale der Eintracht am Samstag...

Die große Waidweibin im Saale der Eintracht am Samstag...

Die große Waidweibin im Saale der Eintracht am Samstag...

Die große Waidweibin im Saale der Eintracht am Samstag...

Keiner Zimmerbrand ausgebrochen war, brauchte aber nicht mehr...

Vorläufige Wettervorhersage der Badischen Landeswetterwarte

Das gestern über Nord- und Ostsee liegende Tiefdruckgebiet ist...

Vorausichtige Witterung für Freitag, den 9. März: Wolkig...

Tageskalender der Sozialdem. Partei Karlsruhe

Bezirk Südstadt. Heute Donnerstag abend 8 Uhr in der...

Bezirk Mühlburg. Samstag, 10. März, abends 8 Uhr, im...

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Kameraden! Unser neugegründetes Jungbanner hält am...

Letzte Nachrichten

Wahlprogramm der französischen Sozialdemokratie

Paris, 8. März. (Hundst.) Die Sozialdemokratische Partei...

Wahlen und Panuropa

Berlin, 8. März. (Hundst.) In der Berliner Philharmonie...

Bombentopplott in Mexiko

Mexiko-City, 8. März. (Hundst.) Der deutsche Ingenieur...

Briefkasten der Redaktion

Die kleine Post Nr. 100. Natürlich kann der Bürgermeister...

Veranstaltungen des heutigen Tages

Bad. Landestheater: Piffom. Von 19.30 bis 22 Uhr.

Palast-Sichtspiele: Am Rüdesheimer Schloss steht eine Linde. Bei...

Gloria-Palast: Der Gefangene einer Kaiserin. — Weinprogramm...

Kammer-Sichtspiele: Schinderhannes, der Rebell vom Rhein.

Golofeum: Ausstellungseröffnung. — Am Flug um die Welt.

Kroftbil: In den Bierhallen. — Trieb. Oberländer Konzerttruppe.

Die in 4 Teilen 50 Hg. die Jelle

Dereinsanzeiger

Die in 4 Teilen 50 Hg. die Jelle

Karlsruhe

Arbeiterpartei Groß-Karlsruhe. Wir bitten unsere Mit...

Freier Schützenverein. Freitag, 9. März, abends 8 Uhr, im...

Wägem. Deutscher Gewerkschaftsbund — Bildungsvorträge.

Am Freitag, den 9. März, abends 8 Uhr, spricht in unserem Volks...

Sagsfeld. Sozialdem. Partei. Freitag, 9. März, abends halb...

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe

Sterbefälle und Beerdigungszeiten. 6. März: Kurt Schoof,

15 Jahre alt, Schüler. Beerdigung am 9. März, 14 Uhr.

7. März: Amalie Hessel, 56 Jahre alt, Witwe von Eduard Hessel,

Malermaler. Beerdigung am 9. März, 15 Uhr. Luise Huber,

72 Jahre alt, Witwe von Wilhelm Huber, Städt. Aufseher. Be...

8. März, 15.30 Uhr. Rolf, 5 Monate, 11 Tage alt,

Vater Julius Meier, Kaufmann. Beerdigung am 9. März, 14 Uhr.

Geburtsanzeigen: Georg Schöpplin. Verantwortlich: Wolff, Friedrich...

Palast-Sichtspiele

Herrenstr. 11 Telef. 2502

Ab heute!

Echt rheinischer Art!

Ein herzerfrischendes Filmspiel.

Am

Rüdesheimer

Schloss steht

eine Linde

von junger Liebe, Lust und Leid — das jedem...

Achtung! Er stinkt!

Lustspiel in 2 Akten

Ufa-Wochenschau

Romantik des „Roten Mannes“

Jugendliche haben Zutritt!

Anfangszeiten 3, 5, 7 und 9 Uhr.

MARELLIS No.3 WIEDER ÜBERALL ERHALTLICH Der passionierte Raucher braucht eine Cigarette für wenig Geld, die ihm aber trotzdem den Genuß reinen Orient-Tabaks bietet. Marellis No.3 wird diesen Anforderungen in hohem Maße gerecht!

# Pragula

DER BILLIGE BODENBELAG

Teppich 150/200 cm ..... 9.00  
 Teppich 200/250 cm ..... 15.00  
 Teppich 200/300 cm ..... 18.00  
 Läufer 67 cm ..... 1.60

Läuferstoffe  
 Linoleum-Läufer / Linoleum-Teppiche  
 in grosser Auswahl

## Bettenhaus

# Schneyer

Werderplatz, Ecke Wilhelmstraße

# Loeffl

INSTRUMENTE  
 TROMMELN-BANJOS  
 IN MEISTERHAFTER  
 AUSFÜHRUNG M. GARANTIE

MUSIKHAUS  
**SCHLAILE**  
 PIANOLAGER  
**KARLSRUHE**  
 KAISERSTR. 175  
 TEL. 330

Das erstklassige  
**Markenrad**  
 mit 3 Jahren schriftl. Garantie aus garan-  
 tiert nahtlosen Stahlrohren, mit 1a hart-  
 gelöteten Verbindungsstellen

kauf der Kenner nur im bekannten  
 Qualitätshaus

## P. Bernards

Passage 56

bei Anzahlung von Mk. 10.— an  
 und wöchentliche Rate von Mk. 3.— an

**Grösste Auswahl**

# Sin 100jähriger Volksfreund

Aecht  
**Franch**  
 Kaffeezusatz

ist der gute, sparsame,  
**Aecht Franch.**  
 Er verleiht dem Kaffegetränk  
 das feine Aroma, die schöne  
 goldbraune Farbe und macht  
 es bekömmlicher. Alt und Jung  
 nehmen deshalb als Zusatz  
 zu jedem Kaffee

**Aecht Franch**  
 mit der Kaffeemühle  
 das anerkannt Beste  
 auf dem Gebiet der  
 Zichorienkaffee-Erzeugung

Bei Ihren Einkäufen berücksichtigen Sie die Interessen dieser Zeitung

**Dankfagung.**  
 Für die vielen Beweise aufrichtiger  
 Teilnahme, die ich beim Hinscheiden meines  
 lieben Mannes von allen Seiten erfahren  
 durfte, sage ich auf diesem Wege meinen  
 herzlichsten Dank.

Frau Elise Rabold, Wwe.

**Trauerbriefe** liefert schnell und billig  
 Verlagsdruckerei  
 Volksfreund G. m. b. H.

**Amtliche Bekanntmachungen**

Das Geschäft des Richard Reichenbauer in  
 Söllingen am Bau- und gewerbepolizeiliche  
 Genehmigung zur Errichtung einer mecha-  
 nischen Werkstatt mit Nagelabfabrikation in  
 Söllingen.

Richard Reichenbauer, Mechaniker in Söllingen  
 hat um Bau- und gewerbepolizeiliche Genehmigung  
 zur Errichtung einer mechanischen Werkstatt mit  
 Nagelabfabrikation auf seinem Grundstück in Söllingen,  
 Wölbachdamm Nr. 16, nachgelagte  
 Etwaige Einwendungen gegen dieses Unter-  
 nehmen sind binnen 14 Tagen, vom Tage des Er-  
 scheinens dieser Bekanntmachung ab gerechnet, beim  
 unterzeichneten Bezirksamt oder beim Bürgermeister-  
 amt Söllingen anzubringen, widrigenfalls alle nicht  
 auf privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwen-  
 dungen als verkannt gelten.

Glänze und Beschreibungen des Unternehmens  
 liegen während obiger Frist von 14 Tagen im Be-  
 zirksamt Karlsruhe, Zimmer Nr. 28 und beim Bür-  
 germeisteramt Söllingen zur Einsicht offen.

Karlsruhe, den 6. März 1928.

Bezirksamt — Abteilung IV. D. 3. 16

**Vergabung der Festhallezelle.**

Die Vereine, Gesellschaften usw. die im  
 Winter 1928/29 (1. Oktober bis 30. April)  
 die Festhallezelle zu benutzen gedenken, wer-  
 den gebeten, uns spätestens bis zum 1. April  
 d. J. mitzuteilen, wie oft und zu welcher Ver-  
 anstaltung sie die Festhalle mieten wollen.  
 Nach Eingang der Bewerbungen erfolgt die  
 Vergabung durch eine dazu bestimmte Kom-  
 mission.

Städt. Gartenamt

**An alle Arbeitgeber im Bezirk  
 des Arbeitsamtes Karlsruhe!**

Beitragsfreiheit in der Arbeits-  
 losenversicherung betr.

Auf Grund einer Verordnung des Herrn Reichs-  
 arbeitsministers vom 21. Februar 1928 bleiben die  
 vor dem 1. Oktober 1927 erhaltene Anzeigen  
 über Beitragsfreiheit weiterhin in Geltung. Die  
 vor diesem Zeitpunkt verfallene Beitragsfreiheit gilt  
 daher — soweit die Voraussetzungen hierfür noch  
 gegeben sind — ohne Erneuerung der Anzeigen  
 über den 31. März 1928 hinaus. Die kürzlich in  
 den letzten Tageszettungen veröffentlichte Bekannt-  
 machung, wonach die vor dem 1. Oktober 1927 ein-  
 gereichten Anzeigen bis zum 29. Februar 1928 zu  
 erneuern sind, ist dadurch überholt.

Arbeitsamt Karlsruhe

**Arbeitsvergebung.**

Zum Neubau des Kin-  
 dererholbades in Donau-  
 schlingen sind nach-  
 folgende Arbeiten zu ver-  
 geben:

1. Grab- und Maurer-  
 arbeiten.
2. Eisenbetonarbeiten
3. Steinmauerarbeiten  
 a) Granit  
 b) Natursandstein oder  
 Rauschstein  
 c) Rauschstein
4. Zimmerarbeiten.

Sordrücke können beim  
 Städt. Hochbauamt, Seb-  
 boldstraße 10/12, Zimmer  
 Nr. 20, abgeholt werden.  
 Die Angebote sind bis  
 Mittwoch, den 21. März  
 1928, vorm. 11 Uhr,  
 einzureichen.

Karlsruhe, 7. März 1928.  
 Städt. Hochbauamt.

**Kinderrwagen**  
 (Niemensfederung) billig zu  
 verb. Schützenstr. 79 Stb. IV

**Büffel-Brigade**  
 bleibt in Kraft!

Sehr leicht aufzutragen

Vertreter: 761  
 Egna Kappeler, Karls-  
 ruhe, Klapprechtstr. 42

In der 1. Etage der Firma Hermann Tietz

Mittwoch, Donnerstag und Freitag  
 14. März 15. März 16. März  
 nachmittags von 1/4 bis 6 Uhr

# KÜNSTLERTEE

verbunden mit einer

## Modeschau der Firma Hermann Tietz

veranstaltet

### von den Mitgliedern der Bühnengenossenschaft zugunsten ihrer Wohlfahrtskassen

Künstlerische Leitung: Direktor Hans Blum.

**Mitwirkende:**

Die Damen:  
 Elisabeth Bertram, Eva Qualser, Else Blank, Emmy Selberlich  
 Melanie Ermarth, Nelly Rademacher, Steffi Domes, Jenny Schneider  
 Marie Genter, Hilde Willer, Mali Fanz, Magda Strack  
 Paula Möderl, Hermine Ziegler, Melba v. Hartung, Hansl Weiner  
 Senta Hermsdorff

Die Herren:  
 Felix Baupbach, Alfons Kloeble, Jan van Gorkom a. G., Adolf Vogel  
 Hermann Brand, Waldemar Leitgeb, Karl Laufkötter, Rudolf Weyrauch  
 Stefan Dahlen, Karl Mehner, Karlheinz Löser, Josef Witt  
 Wilhelm Graf, Paul Müller, Wilhelm Neutwig, Herm. Wucherpfennig  
 Fritz Herz, Friedrich Präter, Josef Rühr, Ottomar Voigt  
 Hugo Höcker, Paul Rud. Schulze, Theo Strack, Hans Ochsenkiel  
 Otto Kienscherf, Ulrich v. d. Trenck

Kilian-Sextett. Die Damen des Balletts. Leitung: Johanna Sonntag.  
 Am Flügel: Josef Keilberth jun. und Kurt Stern.  
 Jazzkapelle der Polizeimusik: Flügel von der Fa. H. Maurer.

**Numerierte Einlaßkarten**  
 zum Preise von Mk. 3.— (einschl. Tee od. Kaffee mit Kuchen) sind  
 an der Sammelkasse der Firma HERMANN TIETZ zu haben.

**Vorverkauf ab Montag, den 12. März 1928**

**Badisches  
 Landestheater**  
 Donnerstag, d. 8. März  
 11.30 (Donnerstagm.)  
 Th.-Gem. 2. Sond.-Or.

# Vilom

von Volnar  
 In Szene gesetzt von  
 Felix Baumhans

Altom, Seitgeb  
 Quile, Berttram  
 Marie, Rademacher  
 Frau Wustat, Ermarth  
 Quile, Qualier  
 Frau Hollander, Brand  
 Freidur, Grand  
 Hollander, Graf  
 Weisfeld, Kloeble  
 Drechsler, Gemmede  
 Einmann, Schulze  
 Stadionspinnmann, Herz  
 Berthold, Schmeider  
 Politikonspitt, Höder  
 Schumann, Wehner  
 Vertinne, Weiter  
 Holzgitter, Kühne  
 Holzgitter, von der Zrenck  
 Detlefste, Kühne  
 Arzt, Kiencherf  
 Dr. Reich, von der Zrenck  
 Rabdar, Wähler

Anfang 19 1/2 Uhr.  
 Ende nach 22 Uhr.  
 I. Rang u. I. Sperrst. 5 Mk.  
 Freitag, den 9. März 1928.  
 Wilhelm Zell, Samstag,  
 den 10. März, Sonntag,  
 unter Nr. 767 an der  
 Festung zu haben.  
 Bresten: Garmen.

**Colosseum**  
 Täglich 8 Uhr

# REVUE

Im Flug  
 um die Welt

60 Mitwirkende  
 300 Kostüme  
 24 Tanzgigs

**Metallhütte**  
 in Süddeutschland  
 Ihre Abteilung  
 und Lagermetalle  
 Gelegene Reparaturen  
 und abzur nur nach  
 auf Dauerhaftigkeit  
 legen, wollen ihr Werk  
 unter Nr. 767 an der  
 Festung zu haben.  
 Bresten: Garmen.

**Durlacher Anzeigen.**

**Berstellung der Turmbergfabrik**

In den nächsten Wochen werden durch  
 Vermessungsbeamte auf dem Turmberg  
 im Gewann „Oberer Wolf“ Höhen-  
 men vorgenommen. Es ist dabei  
 umgeben, daß die Beamten Gärten  
 Ackergründe betreten. Ich bitte  
 Beamten bei der Ausübung ihres  
 keine Schwierigkeiten zu bereiten.  
 verständlich wird darauf geachtet werden,  
 keinerlei Schaden entsteht.

Durlach, den 6. März 1928.  
 Der Oberbürgermeister

**Rastatter Anzeigen.**

**Arb.-Ges.-Verein „Liedesfreiheit“**

Freitag, 9. März, Punkt 8 Uhr, in der  
 Carl Franz-Halle  
 Herr Reichsbahnstr. Dr. W. G. 172  
 über:  
**„Modernes Eisenbahnen“**  
 Eintritt frei. — Gedenkm. willkommen.

**Musikhaus Schlaile** (Odeon-Haus)  
 Kaiserstr. 175

bringt eine

# Teilausstellung

der Gr. Wertlotterie der Naturfreunde und A.-J. Baden

**Beachten Sie das Schaufenster!**

Lose für **50** dort und bei ca. 40 weiteren durch Plakate kenntlich gemachten Firmen

**VORHÄNGE**

werden gespannt bei  
 billigster Berechnung!

**Frau Fuchs**  
 Mühlburg  
 Rheinstr. 68

— Werden auf Wunsch abgeholt —

**St. Jakobs-Balsam**  
 „Echter“ zu Mk. 3.—

von Apoth. C. Trautmann, Basel. Hausmittel  
 ersten Ranges für alle wunden Stellen. Krampf-  
 adern offene Heine, Brand Hautleiden, Fiechten,  
 Wolf Frostbeulen. **Nachahmungen**  
 zurückweisen. In den Apotheken zu haben.

**Kinderrwagen**  
 blauer, rot, hell, zu verb.  
 Schützenstr. 55, 2. Et. r.

**Neuer Handwagen**  
 mit Feder, 2radrig  
 für 80 Mk. zu verb.  
 Schützenstr. 40, 4. Et.

**TANZ**  
 Kontroller

empfehlend  
 Volksbuchhandlung  
 Karlsruhe  
 Waldstr. 26, Tel. 7022

**Volks-Hochschule Rastatt**

Freitag, 9. März, Punkt 8 Uhr, in der  
 Carl Franz-Halle  
 Herr Reichsbahnstr. Dr. W. G. 172  
 über:  
**„Modernes Eisenbahnen“**  
 Eintritt frei. — Gedenkm. willkommen.